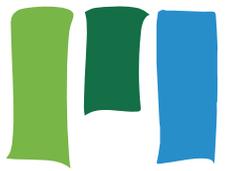


CSR, Omnibus, CO₂-Bepreisung: Was kleine und mittelständische Unternehmen jetzt wissen und tun müssen

*Andreas Huber,
Energieagentur Ebersberg-München gGmbH*





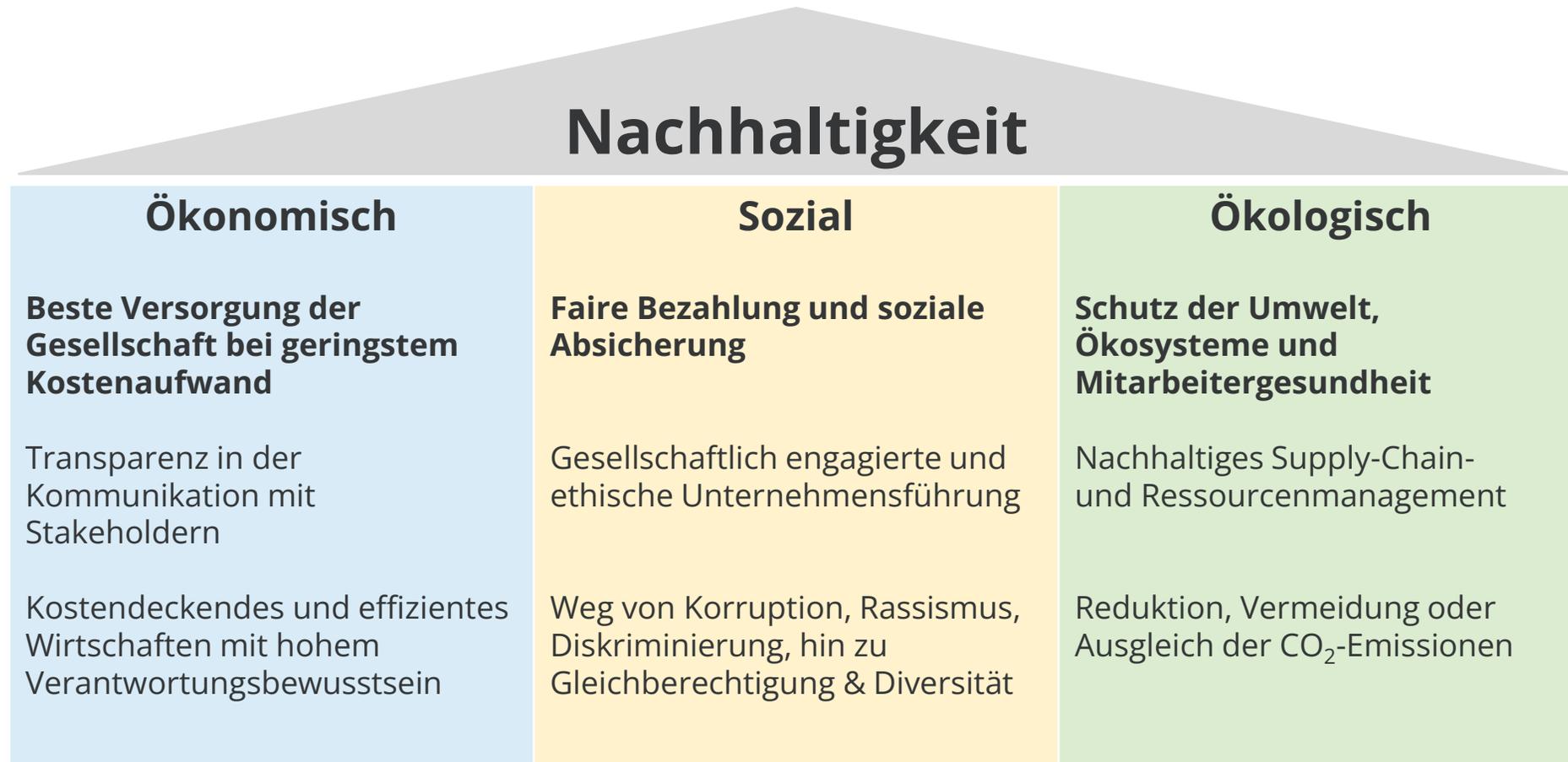
CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Beschreibt die freiwillige Verantwortung von Unternehmen gegenüber Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeitenden über gesetzliche Anforderungen hinaus. Dazu gehören z. B. nachhaltige Lieferketten, faire Arbeitsbedingungen, Energieeffizienz und Engagement in der Region.

- Auch kleine Unternehmen stehen zunehmend unter Beobachtung durch Kunden, Geschäftspartner und Investoren.
- CSR kann Wettbewerbsvorteile schaffen: bessere Kundenbindung, positives Image, leichter Zugang zu Fördermitteln.
- Praktische Ansätze für KMU: nachhaltige Materialwahl, Energieeinsparungen, Mitarbeiterschulungen, lokale Projekte.
- CSR ist nicht nur „nice-to-have“, sondern kann konkrete wirtschaftliche Vorteile bringen – gerade für KMU, die sich durch Werte differenzieren möchten.

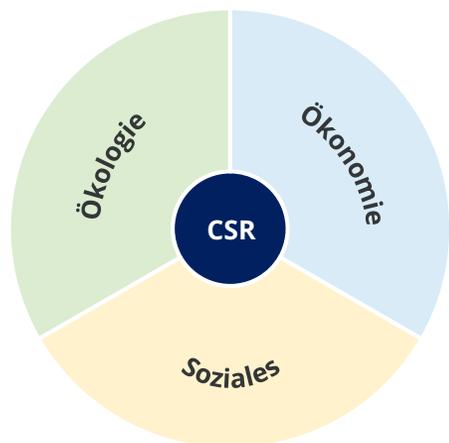


CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY





CSR VS. ESG

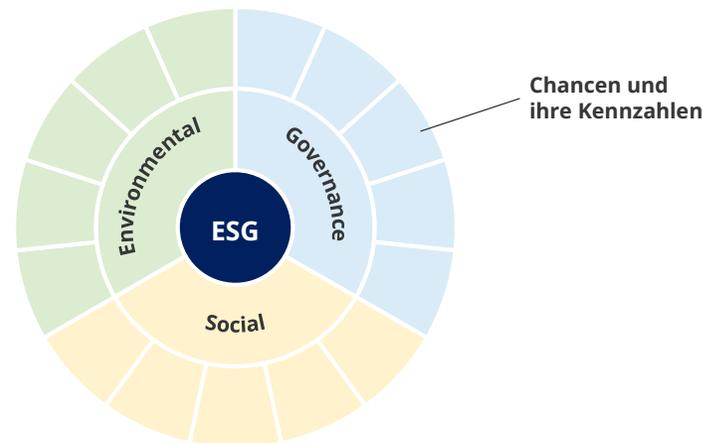


CSR fokussiert sich auf die drei Verantwortungsbereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales

Diese Bereiche als solche sind nur schwer messbar.

CSR-Strategien sind nicht festgelegt und es existieren lediglich Leitfäden.

CSR ist somit eher ein Wertverständnis, kann aber mit ESG ergänzt und somit messbar gemacht werden.



ESG beinhaltet die drei Bereiche Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung)

und macht sie messbar.

Bei ESG kann also von einem Wertesystem gesprochen werden.

Oft nutzen Investoren ESG-Ratings neben den finanziellen Kennzahlen für die Entscheidung, sich an Unternehmen zu beteiligen.



ESG – RELEVANZ FÜR KMU

Zugang zu Kapital und Finanzierung

- Banken und Investoren prüfen zunehmend ESG-Kriterien bei Kreditvergaben oder Beteiligungen.
- KMU, die ESG-Anforderungen erfüllen, haben bessere Chancen auf Fördermittel, günstige Kredite oder Beteiligungen.

Kunden- und Marktanforderungen

- Große Unternehmen verlangen von ihren Lieferanten zunehmend ESG-Nachweise (z. B. CO₂-Bilanz, faire Arbeitsbedingungen).
- KMU, die ESG-Daten liefern, bleiben wettbewerbsfähig in Lieferketten.

Risikomanagement

- ESG hilft, Risiken zu erkennen, z. B. rechtliche oder reputationsbezogene Risiken durch Umweltverstöße oder schlechte Arbeitsbedingungen.
- Frühzeitige Umsetzung kann teure Nachbesserungen vermeiden.

Image und Mitarbeitermotivation

- Transparente ESG-Maßnahmen stärken das Unternehmensimage.
- Mitarbeitende werden stärker gebunden und die Attraktivität als Arbeitgeber steigt.



BERICHTSPFLICHTEN

Die CSRD ist eine EU-Richtlinie, die Unternehmen verpflichtet, detaillierte Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen. Sie ersetzt die bisherige Non-Financial Reporting Directive (NFRD) und weitet die Berichtspflichten erheblich aus und ist seit 2022 in Kraft.

- Vorschlag zur Omnibus-Verordnung CSRD am 26. Februar 2025 – Anpassungen der Berichtspflichten
 - Aktualisierte Schwellenwerte
 - Die EU-Kommission hat im Rahmen des Omnibus-Pakets die Schwellenwerte für die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) angepasst: Berichtspflichtig sind Unternehmen, die mehr als 1.000 Mitarbeitende beschäftigen und 50 Mio. Euro Jahresumsatz oder eine Bilanzsumme von 25 Mio. Euro haben
 - Diese Anpassung bedeutet, dass viele KMU nicht mehr zur verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß CSRD verpflichtet sind.
 - Dennoch bleibt die freiwillige Berichterstattung über den VSME-Standard (Voluntary Standard for SMEs) eine Option, um Transparenz zu schaffen und sich auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.



RELEVANZ FÜR KMU

- KMU, die als Zulieferer für größere Unternehmen tätig sind, könnten dennoch zur Berichterstattung aufgefordert werden, da ihre Geschäftspartner möglicherweise von ihnen Nachhaltigkeitsinformationen verlangen.
- Auch wenn der VSME aktuell freiwillig ist: Unternehmen sollten ihn frühzeitig nutzen. Denn:
 - EU-Klimaziele sind verbindlich (auch die Regulatorik kann sich jederzeit wieder ändern)
 - Große Kunden und Investoren fordern Transparenz
 - ESG-Daten entscheiden zunehmend über Zugang zu Kapital und Märkten
- Erster Schritt: Erstellung einer CO₂-Bilanz





NATIONALER EMISSIONSHANDEL

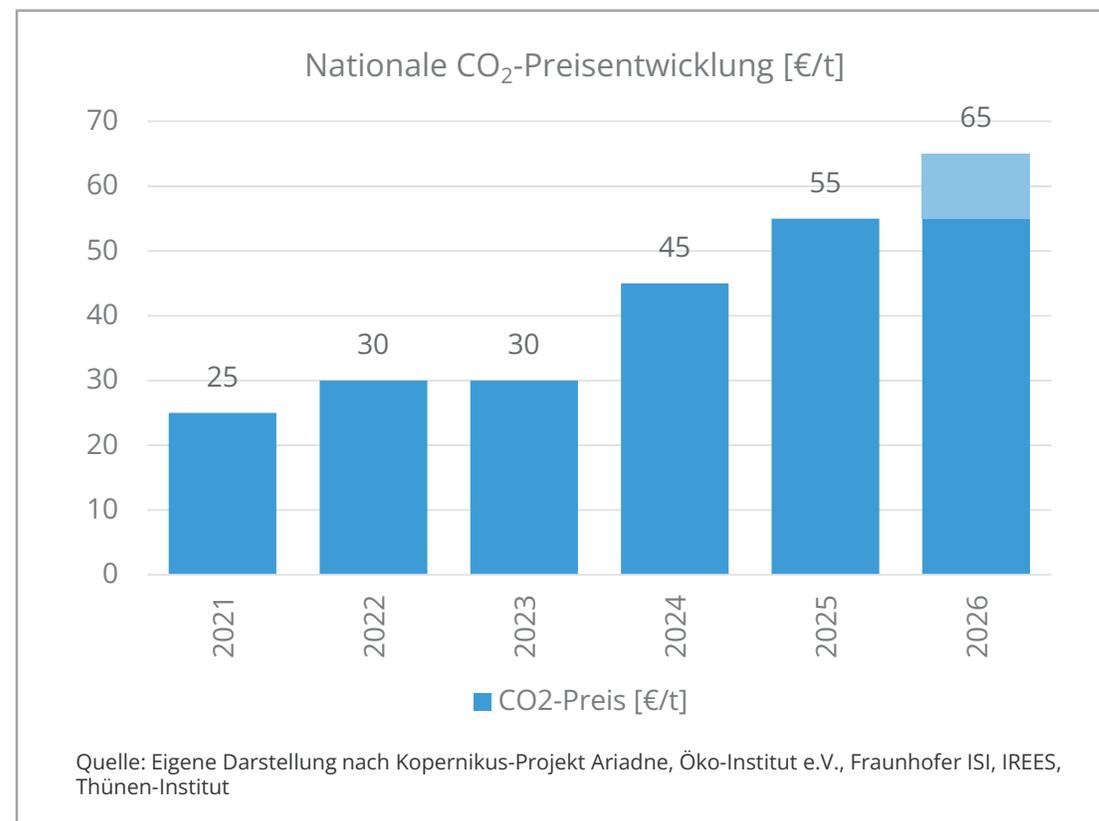
Das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) hat ab dem Jahr 2021 einen jährlich steigenden CO₂-Preis für Diesel, Heizöl, Benzin Erdgas und Flüssiggas eingeführt.

Klimaziele Deutschlands:

- Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 %, bis 2040 um 88 % (gegenüber 1990)
- Netto-Treibhausgasneutralität bis 2045

CO₂-Bepreisung (seit 01.01.2021):

- Nationales Emissionshandelssystem (nEHS)
- Preissignal für Gebäude-, Energie- und Industrieanlagen (außerhalb EU-ETS) sowie Verkehrssektor (ohne Luftfahrt)





EU-ETS II

Einführung des EU-ETS II

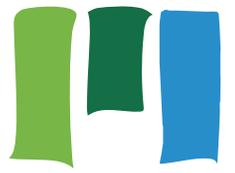
- Ab dem Jahr 2027 ist die Einführung des EU-Emissionshandelssystems II (ETS II) geplant, das die Bepreisung von CO₂-Emissionen auf weitere Sektoren ausdehnt, insbesondere den Gebäudebereich und den Straßenverkehr.
- Studien deuten darauf hin, dass die CO₂-Preise im Rahmen des ETS II deutlich höher liegen könnten als die derzeitigen nationalen Festpreise.

Preisentwicklung für Emissionsberechtigungen (EUA) seit 2008



Quelle: ICE, Refinitiv Eikon, Darstellung Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt), Stand: 24.01.2025

Quelle: UBA (2025)



EU-ETS II

Auswirkungen auf KMU

- Direkte Auswirkungen: KMU, die Brennstoffe wie Heizöl oder Gas verwenden, werden direkt von den steigenden CO₂-Preisen betroffen sein
- Indirekte Auswirkungen: Auch Unternehmen, die keine direkten Emissionen verursachen, könnten durch erhöhte Betriebskosten ihrer Zulieferer betroffen sein

Vorbereitungsmöglichkeiten für KMU

- Energieeffizienzmaßnahmen: Investitionen in energieeffiziente Technologien können helfen, die CO₂-Emissionen und damit die Kosten zu reduzieren
- Umstieg auf erneuerbare Energien: Die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen kann langfristig Kosten sparen und die CO₂-Bilanz verbessern
- Monitoring und Reporting: Die Einführung eines Systems zur Überwachung und Berichterstattung der eigenen Emissionen ermöglicht eine frühzeitige Identifikation von Einsparpotenzialen